

OPAM - a b c

Opera di **P**romozione della **A**lphabetizzazione nel **M**ondo
Verein zur Förderung der Alphabetisierung e. V.

30 Jahre Hilfswerk OPAM e.V.

„1 goal: education for all“ (1 Ziel: **Ausbildung für alle!**) und „**Educa-tion beats poverty**“ („**Ausbildung besiegt die Armut!**“) **stehen als Motto über der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika!**

Auch Sean Connery – der aus armen Verhältnissen stammt – bringt es auf den Punkt: Als er einmal gefragt wurde, was zu seinem „Durchbruch“ geführt habe, ob es der Film „Goldfinger“ gewesen sei mit ihm als James-Bond-Darsteller oder Alfred Hitchcocks Film „Marnie“, antwortete er: „*Nichts von alle dem: Meinen Durchbruch verdanke ich der Tatsache, dass meine Mutter mich mit 5 Jahren zur Schule geschickt hat, damit ich Lesen und Schreiben lerne!*“

Diese Sätze Sean Connerys – der Beginn meiner Festrede zum 30-jährigen Bestehen unseres Hilfswerkes – verdeutlichen anschaulich den Stellenwert von Bildung. Und während in den sogenannten entwickelten Ländern Lehrerinnen und Lehrer immer wieder gegen Lernunwilligkeit ankämpfen müssen, erfahre ich – wie zuletzt auf meiner Indien-Nepal-Projektreise im März/April diesen Jahres –, dass in den armen Regionen der Zusammenhang zwischen Bildung auf der einen Seite und Selbstbestimmtheit und Wohlstand auf der anderen sehr viel mehr präsent ist als hier bei uns!

Während in Deutschland Unterricht und ein großer Teil des Unterrichtsmaterials kostenlos sind, werden zum Beispiel in Nepal – einem der ärmsten Länder der Welt – pro Jahr ca. 100 € für die Teilnahme am Schulbesuch gefordert.

Deshalb bitte ich eindringlich um weitere Unterstützung der OPAM-Arbeit! Ich bitte darum, Verantwortung zu übernehmen für die Mitbewohner des „globalen Dorfs“! Ich bitte um Kreativität beim Finden von Möglichkeiten, den Schulbesuch für ein Kind zu finanzieren, das keine erste Chance hat.



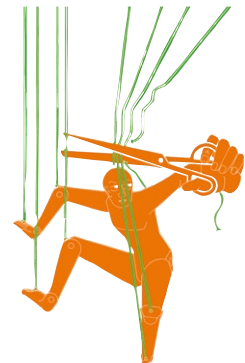
Ihr und euer

Werner Mays

Bildung

statt

Armut



OPAM-Statistik der vergangenen Jahre

- Verwaltungsaufwand: **1,32 %**
- Kosten für Öffentlichkeitsarbeit: **5,47 %**

**Sie sehen:
Ihr Geld kommt an!**

30 Jahre OPAM Danke für 30 Jahre ...

- ... Unterstützung der Projektarbeit
- ... „den Rücken freihalten“
- ... Hintergrundarbeit der vielfältigsten Art
- ... Übernahme von Mitverantwortung „für das Ganze“
- ... Verzicht auf Geschenke an einem Ehrentag zugunsten der Projektarbeit
- ... Kennen-Lernen fremder Denkweisen, Kulturen und Religionen
- ... Erfahren neuer Horizonte

W. Mays

„SATHIRTHYA“

Schule für behinderte Kinder und junge Erwachsene

Sathirthya bedeutet
„jemandem Gesellschaft leisten“.

Wir verstehen das
im Sinne eines Wortes
Albert Camus:

„Geh nicht vor mir her:
vielleicht kann ich dir nicht folgen.
Geh nicht hinter mir her:
Vielleicht kann ich dich nicht führen.
Gehe an meiner Seite und sei
mein Freund!“

Die Situation Behinderter in Indien:

In Indien, einem Land zwischen Hightech und Mittelalter, kümmern sich Salvatorianerinnen um die Ärmsten der noch immer Millionen von Armen: die behinderten Menschen. Es wurde 1994 mit der Errichtung der Förderschule „Sathirthya Special School“ in Villooni auf diese Not geantwortet. Villooni ist ein Dorf in der Nähe von Kottayam im indischen Staat Kerala.

Zu Beginn wollten die Eltern ihre Kinder aus vielen Gründen nicht in die Förderschule schicken. Einige Familien finden es schwierig, ihre behinderten Kinder zu akzeptieren, da diese als Missgeschick angesehen werden. Viele meinen, dass dadurch ihr Name, ihr Ruf und ihre Menschenwürde geschädigt werden. Die meisten dieser Kinder waren im entferntesten Winkel ihrer Häuser versteckt. Manche Familien glauben sogar, dass sie eine Strafe Gottes sind.

Ashley Jayan

hat bei den Paralympics in China 2010 Gold und Bronze gewonnen.

Ashley hat seit ihrem 8. Lebensjahr die Behindertenschule in Villooni besucht. Aufgrund ihrer besonderen Begabung in Sport und Tanz wurde sie in diesen Bereichen besonders gefördert!



Das Projekt „Sathirthya Special School“

Inzwischen gibt es 50 Schüler und Schülerinnen, die in Sathirthya eine neue Lebenschance bekommen. Die Kinder kommen meist aus armen Familien und öffentliche Verkehrsmittel sind rar. Daher muss die Schule auch den Transport

der Kinder übernehmen. Da die Anfragen immer mehr auch aus sehr entfernten Gegenden kamen und die Bitte um Aufnahme und Unterbringung in einem Internat immer dringender wurde, haben die Schwestern nach und nach einen Raum geschaffen, in dem 10 Kinder auch übernachten können.

Nur wenige Familien sind in der Lage, etwas zu den Kosten für ihr behindertes Kind beizutragen. Der Großteil der Finanzierung muss durch Spenden gedeckt werden. Die anfallenden Kosten pro Kind pro Jahr sind nachfolgend aufgelistet:

AUSGABEN PRO KIND PRO JAHR

Kinder im Internat (10)

| | | |
|--------------------------------|-----------------------|-----------------|
| Internatsbeitrag | 48,10 x 10 (Monat) | 481,00 € |
| Uniform | 8,02 x 2 € | 16,04 € |
| Studienmaterial & Sportbehelfe | 24,05 € | 24,05 € |
| Medizinische Versorgung | 8,02 € | 8,02 € |
| Persönliche Ausgaben | 56,10 € | 56,10 € |
| Gesamtkosten pro Kind | | 585,21 € |

Kinder, die jeden Tag zur Schule kommen (40)

| | | |
|--------------------------------|----------------------|-----------------|
| Bus und Schulgeld | 8,02 x 10 (Monat) | 80,20 € |
| Uniform | 8,02 x 2 € | 16,04 € |
| Studienmaterial & Sportbehelfe | 24,05 € | 24,05 € |
| Medizinische Versorgung | 8,02 € | 8,02 € |
| Gesamtkosten pro Kind | | 128,31 € |

Projektanschrift:

Salvatorian Sisters, Sayujya
Villooni P.O., Kottayam – 686 008
KERALA, SOUTH INDIA

Wer hilft?

(Projekt-Nr.: 514)

Schneidereiausbildung für junge Behinderte in Phuong Chinh, Vietnam

Bischof Peter De SDB, Bischof in Thai Binh, einer bettelarmen Diözese in der Nähe von Hanoi, ist an uns herantreten mit der Bitte um Unterstützung für die Behindertenarbeit.

Bischof De hat vor einigen Jahren ein Hilfsprojekt für behinderte Jugendliche ins Leben gerufen. Behinderte haben in Vietnam ein schweres Los. Sie gelten als



„unproduktiv“, werden versteckt. Körperbehinderte, die noch arbeiten können, werden oft ausgenutzt, sie erhalten einen Hungerlohn für ihre Arbeit. Besonders die Mädchen leiden unter dieser Situation. Auch auf dem Land ist die Lage für Behinderte verheerend. Viele ziehen in die Stadt, in der Hoffnung, kleine Jobs zu finden oder Almosen zu ergattern. Sie leben in notdürftigen Behausungen und werden von gewissenlosen Geschäftsleuten ausgebeutet.

In der Pfarrei Phuong Chinh am Rand von Hanoi hat Bischof De in einem kleinen Haus eine Nähstube eingerichtet. In der Werkstatt nähen unter Anleitung einer Schneiderin 20 junge Behinderte aus Stoffresten neue Kleidung, die weiterverkauft wird. Es sind Mädchen und Jungen, die zu Hause oft ein „vergessenes Leben“ geführt haben.

Über die handwerklichen Fähigkeiten hinaus erhalten sie Lese- und Schreibunterricht, der ihnen zu mehr Selbständigkeit verhilft. Das Lernen und Arbeiten in der Gemeinschaft gibt ihnen neues Selbstbewusstsein!

Pater Peter Pham SDB, der das Projekt betreut, benötigt 4.000 € für die Fortführung der Arbeit in der Behindertenwerkstatt für ein Jahr, damit die Auszubildenden täglich ein Mittagessen erhalten und die Ausbilderin bezahlt werden kann.

Projektanschrift:

P. Peter Pham Ngoc Chinh SDB
Director of the Present SDB
in Phuong Chinh / Vietnam

Wer unterstützt diese Arbeit?

(Projekt-Nr.: 515)

30 Jahre OPAM e.V.

30 Jahre Hilfswerk zur Förderung der Alphabetisierung!

Festlich geschmückt war der Saal im „Haus Burger“ im OPAM-Gründungsort Lindlar-Linde und vor idyllischer Fachwerkkulisse entwickelte sich ein lebendiger Abend, bei dem die weltweite Ausstrahlung des im ländlichen Raum gegründeten Hilfswerks deutlich wurde.

Rückblick und Ausblick



Zu Beginn der Festveranstaltung hieß **Vorstand Josef Büchel** Gäste aus Politik und Kirche, Vertreter befreundeter Hilfswerke sowie Besucher aus nah und fern herzlich willkommen. In seiner Würdigung des

verstorbenen **Gründers und Ehrenvorsitzenden Pfarrer Josef Prinz** sprach er von dessen Engagement, das dem Hilfswerk zu großem Ansehen verholfen hat.



In einem launigen Rückblick gab anschließend **Vorstand Leonore Kremer** Anekdoten aus der zurückliegenden Zeit zum Besten und beeindruckte die Festgäste mit Zahlen: **3,8 Millionen Euro wurden in ehren-**

amtlicher Arbeit zusammen getragen, über 500 Projekte weltweit initiiert und gefördert. Als Schwerpunkte der OPAM-Arbeit nannte sie:

- Gespräche führen,
- Überzeugungsarbeit leisten,
- Veranstaltungen durchführen und besuchen,
- Infos erstellen und gezielt versenden,
- Bitten und Betteln um Geldmittel zur Förderung der Projektarbeit!

In einer Powerpoint-Präsentation wurde auch die Arbeit von OPAM-Österreich (Ansprechpartner: Johann Sax) und OPAM-Schweiz (Ansprechpartnerin: Anni Zoppé) gewürdigt.

Integrale Alphabetisierung

Zu Beginn seiner Festansprache ließ **Vorsitzender Werner Mays** noch einmal die Anfänge Revue passieren. Unter dem **Motto: „Kein Mensch will eine Marionette sein!“** erfolgte und erfolgt ein weltweites Engagement für die Menschen, die keine erste Chance haben.

Die Vermittlung von Lesen und Schrei-

ben findet dabei nicht „im luftleeren Raum“ statt, sondern führt zu einer Auseinandersetzung mit Inhalten wie Hygiene- und damit Gesundheitserziehung, der Berufsvorbereitung und auch der Vermittlung demokratischer Strukturen.

Schulen unterstützen Schulen

Werner Mays zeigte auf, dass durch die Vermittlung von OPAM internationale Beziehungen zwischen Schulen gewachsen sind, wodurch das Sozialengagement erhöht werde, weil Schüler und Lehrer erfahren, was durch den Einsatz bewirkt wird.



Das Mikrokredit-System: Hilfe zur Selbsthilfe

In den letzten Jahren hat OPAM einen weiteren Schwerpunkt gesetzt im Bereich der Vergabe von Mikrokrediten. Diese geniale Idee des Nobelpreisträgers Muhammad *Yunus* findet immer weitere Verbreitung und bekommt zunehmend größere Bedeutung: Wenn Eltern in der Lage sind, das Schulgeld für ihr Kind selbst zu erwirtschaften, bedürfen sie nicht mehr der Unterstützung durch andere: **Wertschätzung führt zur Selbstständigkeit.**

Glückwünsche der Gäste

„Atemberaubend – alle Hochachtung“ nannte **Vizelandrätin Ursula Mahler** die Arbeit des Hilfswerks OPAM und hob den hohen Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements hervor. Neben den Glückwünschen aus Oberberg überbrachte **Vizelandrätin Mathilde Drewing** die des Rheinisch-Bergischen-Kreises.

Der Lindlarer **Bürgermeister Dr. Hermann Josef Tebroke** zeigte sich von der Arbeit der OPAM-Mitglieder beeindruckt.

Auch der ehemalige Bürgermeister von Odenthal, **Johannes Tillman**, und **Dechant Gereon Bonnacker** aus Overath zählten zu den Gästen. Von kooperierenden Hilfsorganisationen repräsentierten **Mathilde von Lüninck-Knipp** und **Friedel Knipp** die Lichtbrücke-Engelskirchen, **Hermann**



Josef Scheidtweiler die KLB im Erzbistum Köln, **Ben Heijne** die Tilapia International Foundation Utrecht und **Pater Karl Oerder** die Jugend Dritte Welt Bonn und die Missionsprokur der Salesianer.

Realschule Gummersbach-Steinberg gestaltet Rahmenprogramm

Erfrischenden Rückhalt fand der OPAM Vorsitzende Werner Mays in den Realschülerinnen und Realschülern der Steinberg Realschule, die ihn als ihren ehemaligen Schulleiter nicht im Stich ließen und das Jubiläum zu einem quirligen Fest machten. Rhythmisch mitreißende Gesangs-, einstudiert von **Helena Adeyemi**, virtuose Instrumentals von **Anil Tokmak** und dem ehemaligen Realschüler **Marcel Tobias Canisius** sowie die Afrikasingers des neunten Jahrgangs bildeten ein Pendant zum Bläsersextett des Musikvereins Linde. Tief beeindruckte die Videopräsentation zum Thema „Kinderarbeit“, erstellt von der evangelischen Religionsgruppe der Klasse 6 unter der Leitung von **Heike Daugi**. Abgerundet wurde der Einsatz durch die bravouröse Moderation von **Melanie Mittler**.

Und Dank zum Schluss

Zum Schluss erfolgte ein herzliches Dankeschön an alle, die vor und hinter der Bühne zum Gelingen des Festes beigetragen haben; ein besonderer Dank ging an **Karsten Overödter**, der die Regie über die Technik übernommen hatte und durch die Darstellung beeindruckender Bilder und selbst erstellter Grafiken die Veranstaltung bereicherte. Dank ging



Fotos: E. Overödter

auch an alle diejenigen, die durch Unterstützung – welcher Art auch immer – in den zurückliegenden 30 Jahren die Möglichkeit geschaffen haben, dass die so wichtige OPAM-Förderarbeit getan werden konnte.

Am Schluss des Festes stand ein Zitat aus dem Grußwort von **Msrgr. Pilz**, dem langjährigen Leiter des Kindermissionswerkes – bekannt durch die jährlichen Sternsingeraktionen:

„30 Jahre OPAM und mehr noch: aus Bettlern werden Partner. Sprachlose lernen das Alphabet einer besseren Zukunft. Nur eine organisierte Hilfe, die über den Augenblick hinaus wirkt, ist die richtige Antwort auf den Hilferuf der Hoffnungslosen!“

Werner Mays

Die „Metta School“, Lumbini/Nepal

Die Metta School ist eine private Initiative von lokalen Bürgern unter der Anleitung des jungen Mönchs Metteyya Sakyaputta. Ich habe ihn bei meinem Besuch im Frühjahr diesen Jahres kennen und schätzen gelernt. Der junge Mönch ist vom Hinduismus (aus der höchsten Kaste der Brahmanen) zum Buddhismus konvertiert und genießt hohe Akzeptanz in der Region. Er hat „Sozialarbeit“ studiert und ich habe ihn kennengelernt als einen weltoffenen Menschen mit großer Ausstrahlung.

Der Unterricht ist kostenlos und die Gehälter der Volontäre, die noch keine ausgebildeten Lehrer sind, werden durch Spenden aus der Bevölkerung finanziert.

Da die Anzahl der Schüler beständig wächst, brauchen sie dringend weitere Unterrichtsräume.

Fünf Klassenräume sind geplant. Das Betonfundament für den Neubau ist bereits vorhanden, es müssen noch die Wände hochgezogen und das Dach ergänzt werden.

Die Volontäre erhalten monatlich ein Gehalt von 3000 nepalesischen Rupien (ca. 30 €) und sind aufgefordert, ihre eigene Weiterbildung am College in Bhairahawa zu betreiben.



Metteyya Sakyaputta erklärt Bernadette Bröskamp, die ein Forschungsauftrag nach Nepal gebracht hat, und mir, wie Termiten das Dach haben einstürzen lassen!

„Metta Branch School“ in Punnihwa (10 km von Lumbini/Nepal)

48 Familien aus dem abgelegenen Fischerdorf Punnihwa haben Land für die Errichtung einer eigenen Schule im Dorf gespendet, da sie während der Monsunzeit von der Außenwelt abgeschnitten sind und ihre Kinder den weiten Fußweg zu anderen Schulen unmöglich bewäl-

tigen können. Bislang werden die Kinder unter den Bäumen unterrichtet, der Rohbau der Klassenräume steht, aber es fehlen noch das Dach und die Wandverkleidung.

Wichtig ist, dass das Blechdach noch vor der kommenden Monsunzeit installiert wird.

W. Mays



Wer verhilft diesen Kindern zu Schulausbildung?

(Projekt-Nr.: 516)

Projektanschrift:
Venerable Metteyya Sakyaputta
Lumbini/Nepal

Regelmäßige Hilfe gibt uns Sicherheit im Umgang mit unseren Projektpartnern.

Ermächtigung zum Einzug von regelmäßiger Hilfe

Hiermit ermächtige/n ich/wir das OPAM-Werk zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde, Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar widerruflich folgenden Betrag:

EURO ab Zeitpunkt monatlich vierteljährlich jährlich

zur Förderung von Projekten der Alphabetisierung (oder zur Förderung von Projekt-Nr. _____) abzubuchen.

Konto-Nr. _____

Kontoführendes Kreditinstitut _____

Bankleitzahl _____

Am Jahresende wünsche/n ich/wir eine Spendenbescheinigung ja nein

Name(n) des/der Auftraggeber(s) _____

Postleitzahl/Wohnort _____

Straße und Hausnummer _____

Datum _____ Unterschrift(en) des/der Auftraggeber(s) _____

Wenn Sie uns helfen möchten hier einige Hinweise:

Vorschläge für Hilfen

- Kinder- und Schülerstipendien für 1 Kind monatlich** € 15,-
- Erstausstattung für 1 Schulkind** € 20,-
- Gehalt für einen Grundschullehrer monatlich** € 120,-
- Alphabetisierungs- und Ausbildungskurse für Frauen, Teilnehmergebühr für 1 Person** € 80,-
- Berufsförderungskurs für 1 Jugendlichen** € 150,-
- oder Projekt-Nr.**

Deshalb unsere Bitte ... ausfüllen, ausschneiden und an das OPAM-Büro senden.

OPAM Deutschland / Österreich / Schweiz

Vorsitzender: Werner Mays
Zum Gestiefelten Kater 13 · 51515 Kürten/Germany
Fon: 0049 (0) 2268-6868 · Fax: 0049 (0) 2268-2025
Mail: mays@opam.de

weitere Vorstandsmitglieder:

Leonore Kremer · Wilhelm-Müller-Straße 27
51789 Lindlar-Linde/Germany
Fon und Fax: 0049 (0) 2266-8861
Mail: kremer@opam.de

Josef Büchel · St. Margarethenhöhe 11
51515 Kürten/Germany
Fon und Fax: 0049 (0) 2268-6610
Mail: buechel@opam.de

Bankverbindungen: OPAM e.V., Linde

Kreisparkasse Köln Kto. 301000275 (BLZ 370 502 99)
IBAN: DE 25 3705 0299 0301 0002 75
SWIFT-BIC: COKSDE33

Ansprechpartner OPAM Österreich

Johann Sax,
Weidengasse 12, 2493 Lichtenwörth/Österreich
Fon 02622/75270 · Mail: j.sax@aon.at
OPAM /Wiener Neustädter Sparkasse
Kto. 418087565 (BLZ 20267)

Ansprechpartnerin OPAM Schweiz

Annie Zoppé, 6073 Flüeli-Ranft / Schweiz
Fon 041/6621150/Fax 041/6608654
OPAM Schweiz, CH 6073 Flüeli-Ranft,
Postkonto Luzern 6027492-8

OPAM Italien, Präsident Don Aldo Martini,
Via Pietro Cossa 41, 00193 Roma /Italien

Pax-Bank e.G. Kto. 33909012 (BLZ 370 601 93)
IBAN: DE 96 3706 0193 0033 9090 12
BIC: GENODED1PAX

OPAM abc (erscheint 2 x jährlich)

Auflage: 16.500 Exemplare

Herausgeber:

OPAM Verein zur Förderung der Alphabetisierung e.V., Linde,
Wilhelm-Müller-Straße 27, 51789 Lindlar

Verantwortlich: Werner Mays

Fotos: privat

Herstellung: Siebel Druck & Grafik, Lindlar

Abdruckerlaubnis jederzeit. Wir erbitten zwei Belegexemplare.

Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wipperfürth datiert vom 5. Juni 2009. Darin wurde erneut die Gemeinnützigkeit anerkannt. Registriert unter VR 344 beim Amtsgericht Wipperfürth.